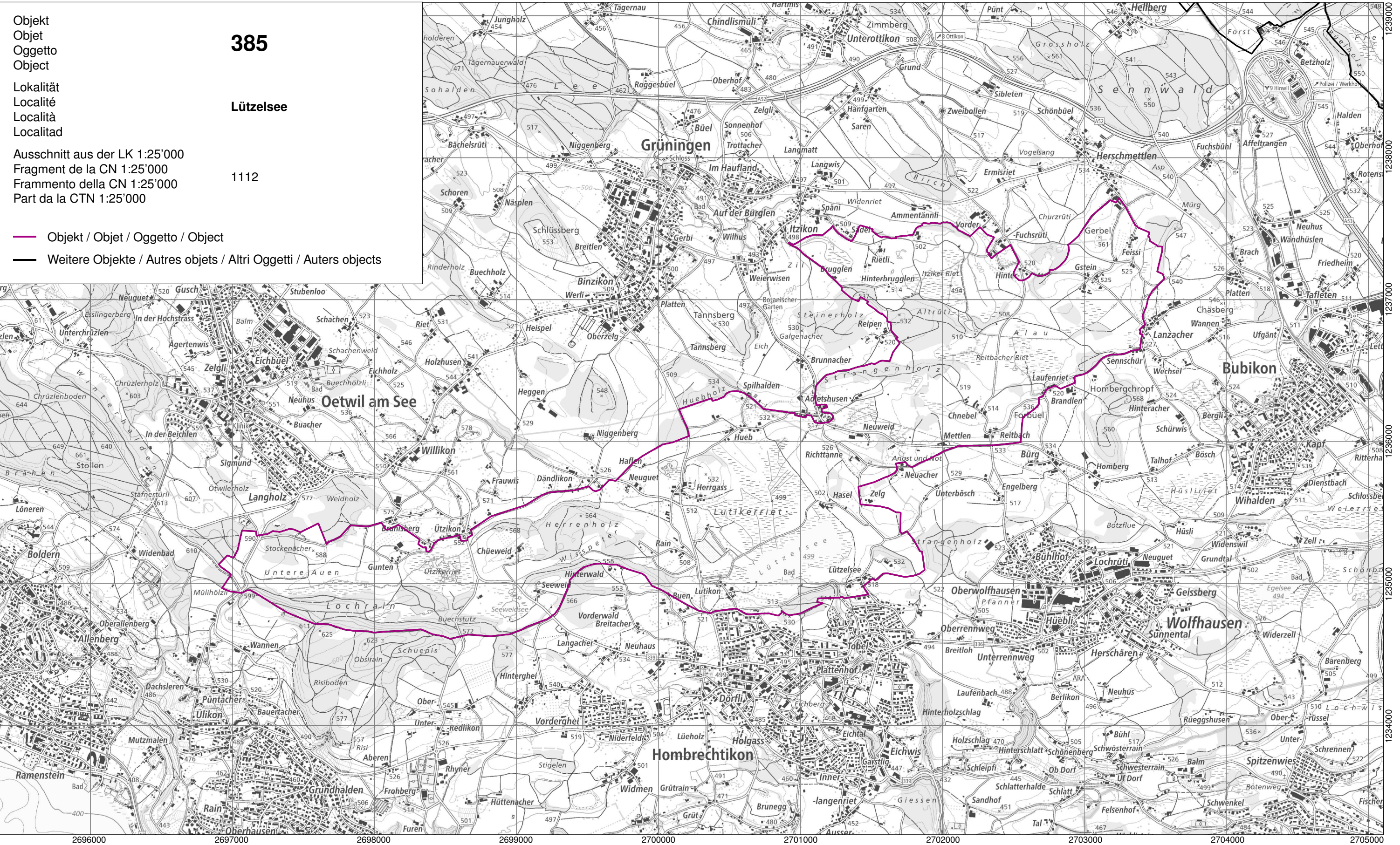


Bundesinventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung
Inventaire fédéral des sites marécageux d'une beauté particulière et d'importance nationale
Inventario federale delle zone palustri di particolare bellezza e d'importanza nazionale
Inventari federal da las cuntradas da palì da bellezza speziala e d'impurtanza naziunala

Kanton(e) Canton(s) Cantone(i) Chantun(s)	ZH	Objekt Objet Oggetto Object	385
Gemeinde(n) Commune(s) Comune(i) Vischnanca(s)	Bubikon, Gossau, Grüningen, Hombrechtikon, Oetwil am See, Stäfa		
Lokalität Localité Località Localidad	Lützelsee		
Koordinaten Coordonnées Coordinate Coordinaȝas	2'700'230 / 1'236'160		
Höhe ü. M. Altitude Altitudine Autezza sur mar	530 m		
Fläche Surface Superficie Surfatscha	697.74 ha		



ML 385 Lützelsee

Die Moorlandschaft Lützelsee setzt sich aus mehreren Kammern zusammen, welche von teilweise bewaldeten Hügeln voneinander getrennt sind. Das Relief zeichnet sich durch einen lebhaften Wechsel von Molasserippen und dazwischenliegenden Mulden und Tälchen aus; die Erhebungen wurden von eiszeitlichen Gletschern abgeschliffen, während in den Hohlformen wasserstauendes Moränenmaterial abgelagert wurde. Hier haben sich die zahlreichen Moore und Seen gebildet, welche der Landschaft ihren besonderen Reiz verleihen.

Von spezieller Bedeutung ist die ausserordentlich grosse Vielfalt an Pflanzengesellschaften, sind hier doch alle Flachmooreinheiten der Schweiz zu finden. Die für das Mittelland seltenen Gesellschaften wie Pfeifengraswiesen, Schwingrasen und sekundäre Hochmoorflächen sind von ganz besonderem Wert. Die Moore selbst sind zumeist von Wasserflächen, kleineren Weiden- und Erlengebüschen oder einzelnen Birken durchsetzt. Die Moorlandschaft Lützelsee ist Lebensraum verschiedener gesamtschweizerisch bedrohter Libellen-, Tagfalter- und Vogelarten.

Das weite Becken des Lützelsees mit den grossen zusammenhängenden Mooren bildet das besonders schöne Zentrum der Moorlandschaft; dem fast durchgehenden Gürtel von Verlandungsmooren am Seeufer schliesst ein ausgedehntes Riedland mit typischen Pfeifengraswiesen, Kleinseggenriedern und Übergangsmooren an. Kleine, teilweise waldbestandene Kuppen umrahmen die weite Mulde. Die anderen Teile der Moorlandschaft werden durch das Relief, die Waldflächen und Gehölze kleinräumig gegliedert. Die im Westen liegenden Kammern mit Seeweid und Ütziker Riet bergen Seen und Tümpel mit grossen Grosseggenbeständen; am Seeweidsee finden sich als spezielle Elemente ein kleineres sekundäres Hochmoor und Flächen mit Torfmoospolstern, welche die Wiederentstehung von Hochmoorvegetation anzeigen, sowie Schwingrasen. Das Reitbacher und das Itziker Riet enthalten eine bedeutende Vielfalt verschiedener Pflanzengesellschaften und einige typische Streuehütten. Der erforderliche Biotopverbund zwischen den Moorflächen ist in Teilgebieten vorhanden. Die Flachmoore werden praktisch überall in traditioneller Weise als Streuwiesen genutzt, was für die Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt und für den Aspekt der Landschaft wichtig ist.

Das Nutzungsmuster ausserhalb der Moore, die Verteilung von Äckern, Fettwiesen und Weiden, orientiert sich noch stark an den Geländeformen. Auch der Wechsel von Wald auf den erhöhten Stellen und Offenland in den Tälchen und Senken ist in ursprünglicher Art erhalten geblieben. Auf den Anhöhen zwischen den Mooren liegen in typischer Lage die Weiler und Hofgruppen, die ihre traditionelle Siedlungsstruktur und Bausubstanz weitgehend bewahrt haben und zum Teil aus historisch wertvollen Fachwerkbauten bestehen. Sie werden oft von landschaftlich und biologisch wertvollen Hochstamm-Obstgärten umschlossen. Der enge Bezug zwischen den landwirtschaftlich genutzten Gebäuden und der traditionellen Bewirtschaftung macht eine besondere Qualität der Moorlandschaft aus. Die Moorlandschaft Lützelsee ist weitgehend frei von störenden Bauten und Infrastrukturen.